

W. T.-B. Petersburg, 7. Febr. (Durchbericht. Telegramphenagentur.) Gemäß den getroffenen Bestimmungen über Nachforschungen nach hinterzogenen Lebensmitteln in den einzelnen Wohnungen erschien heute morgen eine Abteilung Soldaten in der dänischen Gesandtschaft, um eine Durchsuchung vorzunehmen. Der Gesandte erwiderte zunächst dem Führer der Abteilung, einem einfachen Soldaten, daß in den Räumen einer fremden Gesandtschaft eine Durchsuchung nicht vorgenommen werden dürfe. Angesichts des Widerspruchs des Führers der Abteilung mußte der Gesandte sich darauf einlassen, mit ihnen zu verhandeln, ohne übrigens zu erreichen, daß die Soldaten von ihrem Vorhaben abließen. Unmittelbar nachdem der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten benachrichtigt worden war, schickte dieser einen Vertreter in die Gesandtschaft, welcher ungeachtet aller gegebenen Erklärungen auf die gleiche Hartnäckigkeit bei den Führern der Abteilung stieß. Dieser nahm dann eine Durchsuchung in den Räumen der Gesandtschaft vor, wo sich allerdings Lebensmittelvorräte

vorhanden, die jedoch aus Dänemark stammten. Auf den Widerspruch einiger Soldaten der Abteilung, welche die Unrechtmäßigkeit der Durchsuchung einräumten, wurde jedoch nichts wegenommen. Der Gefandte wohnt der Durchsuchung persönlich bei und gab dem Vertreter des Auswärtigen Amtes gegenüber seinen Einspruch gegen die Verletzung des Sieges der dänischen Gefandtschaft zu Protokoll.

W. T.-B. Petersburg, 7. Febr. (Drahtbericht. Telephonagentur.) Tschirshetin, der Gefandte Tschibys, hat dem dänischen Gefandten das Bedauern des Hais der Reichsbeauftragten wegen der ungebührlichen Durchsuchung der Gefandtschaft ausgedrückt.

Russische Maßnahmen an der Ostseehüste.

W. T.-B. Berlin, 7. Febr. (Drahtbericht.) Ein russischer Funkpruch an die Schiffskommandanten der baltischen Flotte wurde aufgefunden, wonach die Schiffe zu verstärken sind. Die Schiffe sollen nachts mehrmals revidiert werden. Der Chef der Wache soll Maßnahmen zur Erhöhung der Wachsamkeit für die Nachtwache ergreifen.

Die Kämpfe in Finnland.

W. T.-B. Petersburg, 6. Febr. (Petersburger Telephonagentur.) Der Generalkommandant der finnischen Armee, General G. E. Mannerheim, hat die Mitteilung erhalten, daß sich der Generalkommandant der Weißen Garde in Wokarbisio befindet. Abteilungen der revolutionären Truppen wurden auf das Land geschickt; sie umzingeln die Stützpunkte der Weißen und verhaften sie alle.

W. T.-B. Petersburg, 6. Febr. (Petersburger Telephonagentur.) Bei Helsinki, Niihisi, Berdo und Sibbo dauert der Kampf zwischen der Roten Garde und der Weißen Garde fort. Wiborg ist in den Händen der Arbeiter. Der Gouverneur und fünf Stadträte wurden verhaftet. Der Ausstand hält an. Wo ist in der Nacht der Arbeiter. Die Hauptkräfte der Weißen Garde sind in Nord-Finnland versammelt. Die finnische Volkskommission veröffentlichte folgende Bestimmungen: Befreiung der kleinen Bauern von der Abhängigkeit der Grundbesitzer. Es wird ihnen das Recht vorbehalten, ohne Entgelt über das von ihnen besessene Land zu verfügen, ferner das vorläufige Gesetz, betreffend die Sabotage von Beamten, das Gesetz über die Feststellung von Verbrechen an Lebensmitteln, schließlich die Verfügung, welche die Bildung einer Abteilung für Gefangenentransporte bestimmt. — Eine allgemeine Versammlung der Schiffbesitzer und Matrosen in Wiborg beschloß, den ausführenden Ausschuss der Arbeiter in Finnland zu der Weisung des hiesigen Senats, zur Verwirklichung des revolutionären Proletariats Finnlands, und erklärte sich bereit, die Brüder in dem gemeinsamen Kampf bis zum vollständigen Sieg über die erbitterten Feinde der Arbeiterklasse zu unterstützen.

W. T.-B. Petersburg, 7. Febr. (Drahtbericht. Telephonagentur.) Die Abendblätter melden: Die finnische Weiße Garde, die von der Roten Garde aus der Gegend von Wiborg nach Norden gedrängt worden ist, sammelte sich bald wieder und ergriff nach dem Eintreffen bedeutender Verstärkungen die Offensive. Sie bedrohte Wiborg ernstlich, dessen Garnison Maßnahmen zur Verteidigung der Festung getroffen hat. Die Eisenbahnverbindungen sind abermals unterbrochen. Der Zug, in dem Kamenev und Solzina reisten, um sich nach Frankreich und in die Schweiz zu begeben, konnte nicht über Tammerfors hinaus gelangen.

Der Tagesbericht vom 7. Februar.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 7. Febr. (Antik.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nähe an der Rüste am Nachmittag Artilleriekampf.

Von einem Vorstoß westlich von Zandvoorde und aus Vorseldkämpfen im Artois brachten Infanterieabteilungen Gefangene ein. Die englische Artillerie war am Abend zu beiden Seiten der Straße und westlich von Cambrai wieder tätig. Ein französischer Vorstoß in der Champagne scheiterte. Im Waasgebiet hielt die Artillerietätigkeit im Anschluß an eine südwestlich von Ornes erfolgreich durchgeführte Erkundung tagüber an.

Bisesselsweber Gewein schloß in den letzten drei Tagen sechs feindliche Flugzeuge ab.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Zu Gutenberg 450. Todestag. (Gestorben im Februar 1468.) In der ersten Hälfte des Februar 1468 — das genaue Datum steht nicht fest — ist Johannes Gensfleisch zum Gutenberg, der Erfinder der Buchdruckerkunst, in seiner Vaterstadt Mainz gestorben und fand seine Grabstätte in der Kirche des Dominikanerklosters, wo neben vielen anderen Mainzer Patriziern auch das alte Geschlecht der Gensfleisch ihre Begräbnisstätte hatte. Ein Leben voller Sorgen und Mühen, voller Kämpfe und Enttäuschungen hatte hier geendet, und doch ein Leben, das eine der gewaltigsten Umwälzungen in der Geschichte der Welt herbeigeführt hat. Vom Reformationsjahrhundert, das wir vor kurzem gefeiert, schließt der Blick zu dem Gedächtnis dieses anderen großen Deutschen, der im Reich der Geister eine Revolution hervorgerufen hat. Man hat versucht, ihm den Ruhm seiner Erfindung streitig zu machen, und wie seine Geschäfte ihn um den Gewinn betrogen, wollten sie sich auch vor allem sein Geldgeber Johann Faust, im Angesicht der Menschheit neben und über ihn stellen. Erbittert haben die Holländer für die Ansprüche ihres Landmannes Laurentius Koster gekämpft, aber ihm löst höchstens die älteste Anfertigung von Festschriften zugeschrieben werden. Je klarer die moderne Forschung die verworrenen Verhältnisse aus der Vergangenheit des Buchdrucks beleuchtet, desto unbestrittener ist Gutenberg als der Erfinder des Drucks mit beweglichen Buchstaben anerkannt worden, und niemand mag dem großen Deutschen seinen Ruhm heute mehr streitig. Er war ein echter Sohn jenes dunkel glänzenden, stürmisch fliehenden Zeitalters, das die Reformation gebären sollte, ein unruhiger Geist, der in die städtischen Fäden des Heimatortes gewalttätig mit eingriff und mit anderen Patriziern auszuwandern mußte. Wo er herumgetrieben wurde in der ersten Hälfte seines Lebens, darüber gibt es nur ungewisse

Neue Beute im Aermelkanal.

W. T.-B. Berlin, 6. Febr. (Antik.) Im Aermelkanal fielen unseren raschen fähigen Unterseebooten fünf Dampfer, ein englischer Segler und ein englisches Fischerfahrzeug zum Opfer. Die Dampfer waren fast durchwegs tief geladen. Einer von ihnen wurde auf dem Wege nach Cherbourg aus starker Fischdampferfischerung herausgeschossen. Er hatte offenbar Kriegsmaterial geladen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Frankreichs steigende Abhängigkeit von der Zufuhr.

Berlin, 6. Febr. (Antik.) Der auf dem Wege nach Cherbourg mit Stützgut versetzte Dampfer der französischen Regierung führt der französischen Regierung wieder einmal den Ernst der Unterseebootwirkung vor Augen. Frankreich, das bis zum Kriege stolz war, auf eine große Brotgetreideeinfuhr verzichten zu können, ist infolge des Arbeitermangels, der Aushebung von Pferden und der Befreiung der Grenzprovinzen in eine immer stärkere Abhängigkeit von der überseeischen Zufuhr geraten. Der Rückgang seiner Anbaufläche für Brotgetreide wird auf 30 Prozent geschätzt. Die Zeitung „Le Pays de France“ schrieb am 6. Dez. v. J., daß die französischen Seehäfen jetzt zweimal so viel Kohlen und zwölfmal so viel Getreide importieren müßten wie im Frieden. Deshalb stößt unser Unterseebootkrieg auch an dieser Stelle auf brüchigen Boden. Kein geringerer als Charles Roux, der Präsident der Compagnie Générale Transatlantique, erklärte am 29. Dez. v. J. im „Sémaphore de Marseille“, daß unsere Unterseeboote die erfolgreiche Kriegsführung der Entente in Frage stellten. Eine halbe Million Bruttoregistertonnen oder ein Küstler seiner gesamten Flotte hätte Frankreich im vergangenen Sommer verloren.

Die Beschlüsse des Versailler Kriegsrats. Ein „Strom zweideutiger Phrasen“.

W. T.-B. Amsterdam, 5. Febr. Das „Allgemeine Handelsblatt“ schreibt: Die Versammlung des interalliierten Kriegsrates in Versailles hat nicht viel Neues gebracht und die Aussicht auf Frieden nicht näher gerückt. Wenn die Alliierten, wie sie erklären, keine verborgenen Kriegsziele haben, warum haben sie dann nicht öffentlich erklärt, daß sie weder in Europa noch auf kolonialen Gebieten imperialistischen Kriegszielen nachstreben, sondern wieder ihre Kriegsziele in einem Strom zweideutiger Phrasen ertränken, aus denen sich alles und nichts herauslesen läßt? Diese Erklärung der interalliierten Kriegsführenden wird in den neutralen Ländern, wo so sehr nach dem endgültigen Frieden verlangt wird, keinen günstigen Eindruck machen.

Ein neues Denkmal für den Mörder Oberdan!

— Lugano, 7. Febr. (Antik.) In den nächsten Tagen wird auf dem Monte Pincio in Rom die feierliche Enttüllung einer Büste des wegen seines Mordanschlags auf Kaiser Franz Joseph seinerzeit hingerichteten Italiens Oberdan erfolgen.

Littoni scheidet aus der Politik?

Berlin, 7. Febr. (Antik.) Der frühere italienische Minister des Auswärtigen und Vizepräsident in Paris, Littoni, soll sich vorläufig vom öffentlichen Leben zurückziehen.

900 000 Mann englische Verluste 1917.

W. T.-B. Amsterdam, 6. Febr. „Allgemeines Handelsblatt“ zufolge schreibt Robert Fraser in einem offenen Briefe an den Staatssekretär für den Krieg, der in der „Daily Mail“ veröffentlicht wird, der englische Generalstab habe jetzt zugegeben, daß die britischen Verluste im vorigen Jahre allein 900 000 Mann betragen.

Lebensmittelhamsterei in England.

W. T.-B. Rotterdam, 7. Febr. (Drahtbericht.) Nach dem „Nieuwen Rotterdam Courant“ hat Lord Rhonda ein Manifest erlassen, in dem er alle Personen, die Lebensmittel gehamstert haben, auffordert, die Vorräte freiwillig für die öffentliche Verteilung zur Verfügung zu stellen. Es wurde ein Termin von einer Woche zur Herausgabe dieser Vorräte festgesetzt und versprochen, daß diejenigen, die der Aufforderung freiwillig nachkommen, nicht bestraft und die Hälfte der bei dem Verkauf ihrer Lebensmittel erzielten Preise zurückerstattet würde.

lässige Habseligkeiten. Die erste authentische Kunde, die wir über ihn besitzen, stammt aus Straßburg und aus dem Jahre 1484. Die Rot hatte den kompromittierten Patriziersohn zum Handwerker und Handwerker gemacht. Er schloß damals Steine, polierte Spiegel und sann allerlei geheimen Künsten und Erfindungen nach, für deren Durchführung er das Geld Straßburger Bürger zu gewinnen suchte. Schon in Straßburg hatte er die erste Druckerpresse in seinem Haus an der Ill aufgestellt, aber die benachteiligten Betrüger nach; sie kamen erst in Mainz hinzu, wohin er sich nach Verfolgung mit der Heimat 1448 wieder wandte. Mainz ist also der Ort, an dem Gutenberg die Druckkunst mit beweglichen Typen erfand, und der Argus 1450 muß als das Jahr der Erfindung angesehen werden. Der Druck eines damals vielgebrachten lateinischen Lehrbuchs, des Teno, mit je 27 Zeilen auf dem Blatt, ist das älteste Buch, das seiner Presse entstammt. Auch sein Lohn war, wie der so vieler Erfinder, Unbath. Der Mainzer Bürger Johann Faust, der ihm das Geld zur Durchführung seiner Erfindung gegeben hatte, verstrickte ihn in einen langwierigen Prozeß, aus dem Gutenberg mit schwerer Schuldenlast hervorging. Aber seine Arbeitskraft blieb ungebrochen, und der von Faust und Schöffer aus seiner Druckerei Verdrängte wurde durch ein Kapital, das ihm der Mainzer Schindler Konrad Homert vorstreckte, noch einmal ins Leben geholt, ein letztes großes Druckwerk zu unternehmen. 1460 erschien als sein letzter Druck das Ratholikon des Johannes de Baldis, das am Schluß folgende Worte des Druckers, gleichsam das Testament Gutenbergs, enthält: „Unter dem Schutz des Höchsten“, so schreibt er in lateinischer Sprache, „auf dessen Will die Jungen der Unmündigen beredt werden, und welcher oft dem Namen das einflößt, was er den Weisen verheißt, ist dieses ausgezeichnete Buch im Jahre der Menschwerdung des Herrn 1460 in dem tätigen Mainz, einer Stadt der berühmten deutschen Nation, welche die Guld Gottes durch ein so hohes Licht des Geistes und durch ein leuchtendes Beispiel den anderen

Eine Kriegsbeistuer der Philippinen.

Berlin, 7. Febr. (Antik.) Nach einer Meldung des „L. A.“ aus dem Haag hat das Parlament der Philippinen einen Vorschlag angenommen, den Vereinigten Staaten von Amerika ein Unterseeboot und einen Torpedojäger zum Geschenk zu machen, um den Vereinigten Staaten einen Beweis der Gefinnung der Philippinen zu bieten. Später sollen diese beiden Schiffe als Kern einer zu bildenden philippinischen Flotte dienen.

Die Berliner Besprechungen.

W. T.-B. Berlin, 6. Febr. Anlässlich der Anwesenheit des Grafen Czernin in Berlin. schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, kamen in wiederholten Besprechungen mit den leitenden Stellen alle laufenden politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten, besonders die Ernährungsfragen, zur Diskussion, wobei in jeder Beziehung das vollste Einverständnis festgestellt werden konnte.

Der Wiederbeginn der interfraktionellen Besprechungen.

Berlin, 7. Febr. (Antik.) Zum Wiederbeginn der interfraktionellen Verhandlungen schreibt die „Germania“, dem Anlaß werde man auf dem außenpolitischen Gebiete zu suchen haben. Die wichtigste und aktuellste Frage sei schließlich der unmittelbar bevorstehende Friedensschluss mit der Ukraine. In der zweiten Linie dürften die neuen Verhandlungen mit rumänischen Truppenteilen über die Befreiung des am 18. Dezember abgeschlossenen Waffenstillstandes den Anlaß zu einer Erörterung geboten haben. Alle Probleme der rumänischen Politik würden neu aufgewühlt. Keines der am Kriege beteiligten Völker habe eine solch furchtbare Niederlage erlitten wie das betrügerische Rumänien, nachdem es der Politik und Tradition seines bedeutenden Königs Karol untreu geworden war.

Die preussische Herrenhausreform.

W. T.-B. Berlin, 7. Febr. (Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung des Wahlrechtsausschusses des Abgeordnetenhauses wurde ein Antrag des Unterausschusses angenommen, nach welchem auf Grund von Präsentationen auf die Dauer ihres Hauptamtes, Berufes oder Besitzes, aber höchstens auf die Dauer von 12 Jahren, 48 Vertreter der Städte mit über 50 000 Einwohnern, zwei weitere Vertreter der Stadt Berlin, 24 Vertreter der übrigen Städte und Landgemeinden mit über 10 000 Einwohnern, 24 Vertreter der Provinz, sowie Vertreter der übrigen Städte und Landgemeinden mit über 10 000 Einwohnern, 24 Vertreter der ländlichen Selbstverwaltung, 48 Besitzer solcher Landgüter, die sich zur Zeit der Präsentation bereits 70 Jahre in dem Besitz derselben Familie befinden und eine Größe von mindestens 16 Hektar haben oder einen Reinertrag von mindestens 150 000 M. gewähren, 24 Mitglieder als Vertreter der Landwirtschaft, 24 Vertreter großer Unternehmungen der Industrie und des Handels, 24 Mitglieder als Vertreter des Handels und der Industrie, 14 Mitglieder als Vertreter der Hochschulen und 16 Mitglieder als Vertreter der evangelischen und der katholischen Kirche in das Herrenhaus berufen werden. Weiter wurde ein konstitutiver Ewualantrag angenommen, nach welchem 6 unmittelbare Staatsbeamte, 6 Lehrkräfte von höheren und mittleren Schulen, Volksschulen und Lehrerbildungsanstalten, 6 Angehörige der übrigen Gelehrtenberufe, 3 Angehörige von technischen Berufen und 3 Berufsangehörige der bildenden und ausübenden Künste, der Literatur und der Presse auf allerhöchstes Vertrauen berufen werden, so lange für ihre Präsentation keine Präsentationskörper bestehen. Die Bildung dieser Präsentationskörper soll durch Gesetz angeordnet werden. Weiter fand ein Antrag der Nationalliberalen Annahme, der 16 Mitglieder als Vertreter der Arbeiterschaft vorstellt, und ein fortschrittlicher Antrag, nach welchem 12 Mitglieder als Vertreter für Privatangestellte vorgeschrieben sind. Ein Antrag der fortschrittlichen Volkspartei, nach welchem eine Berufung auf Präsentation nicht auf Lebenszeit, sondern auf 12 Jahre stattfinden sollte, wurde ebenfalls angenommen.

Der Gesetzentwurf gegen den Schleichhandel.

Berlin, 6. Febr. Der Bundesrat plant, wie wir schon mitteilten, ein scharfes, besonders strafrechtliches Vorgehen gegen den Schleichhandel. Anhaltspunkte deuten darauf hin, daß der gewerbmäßige Schleichhandel von mehreren hunderttausend Personen betrieben wird. Zu einem großen Teil sind es — so berichtet die „Frankf. Ztg.“ — Kleinhändler, die sich in früheren Zeiten mit dem

Nationen der Erde vorzugeben und auszuzeichnen gewöhnt hat, nicht mit Hilfe des Schreibstiftes, des Griffels oder der Feder, sondern durch das wunderbare übereinstimmen, Beobachten und Maß der Patrizier und Formen gedruckt und verendet worden. Die letzten drei Jahre seines Lebens hat Gutenberg in Ruhe und Behagen gelebt, da ihn der Erbschaft von Mainz 1465 zu seinem Dienstmann machte. So fällt ein spätes Glanzlicht auf diese sturmbehangene Laufbahn des Erfinders, der mit dem dunklen Ahnen des großen Gedankens vor Augen, sich wie ein Schatzgräber in leibhaftiger Begier durch dunkle Gänge hindurchzudenken mußte, bevor er das Kleinod ans Licht hob, das der Menschheit eine ewige Sonne der Bildung und der Leuchte entzündet.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Im Leipziger Stadttheater wird gegen Mitte März die Aufführung von Eugène Ibsens neuester Oper „Der Stier von Orléans“ stattfinden. Der Oper liegt als Text ein Drama von Villon zugrunde. Die Leipziger Oper veranstaltet eine 14wöchige Woche. — Bildh. Kämmerling, der Gründer des Darmstädter Boogey- und Saalbautheaters, feiert heute sein 50jähriges Bühnenjubiläum. — In der Versteigerung der Sammlung Fritz v. Gons in Frankfurt erbliden Hochzeiten und Kunstkenner ein Ereignis von ungewöhnlicher Bedeutung. Denn zwei Rembrandts, ein Rubens, ein von Doh, David Steen, Teniers, Jozef v. Oude, Purillo, Lotorence und andere erste Meister bilden allein schon eine nach Millionen werthende Versteigerung. Dazu kommt die Fülle von unerlässlichen Antiken, persischen Gobecens, kostbaren Gobekins und Möbeln, deren Kunst- und Liebhaberwert zweifellos ebenfalls in die Millionen geht.

